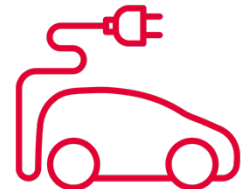


Zukunftsfähiges Deutschland

Zeitfenster 2022: MobiCar immer beliebter

Carsharing hat sich, unterstützt durch Gesetzesänderungen und Pilotregionen, binnen 15 Jahren flächendeckend ausgebreitet, so die Vision aus der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ (S. 224). Demnach nutzten heute, im Jahr 2022, sechs Millionen Menschen Carsharing statt eines Privatautos, nur noch ein Drittel der Bewohner*innen von Innenstädten besäßen ein Auto, die Zahl der Pkw in Großstädten ginge um ein Viertel zurück. Durch Nutzung von Handy und GPS könnten Sharer*innen jederzeit und in jeder Stadt ein Auto in der Nähe finden.



Was bisher geschah...

Die Autor*innen gingen 2008 davon aus, dass die Ortung, Buchung und Öffnung der geteilten Autos per Handy das Carsharing attraktiver macht und die Nutzerzahlen dadurch steigen würden. Zudem wurden flankierende Maßnahmen angenommen: staatliche Förderung von Pilotregionen, Citymaut für private Pkw sowie rechtliche Reformen, um Parkmöglichkeiten für Carsharing zu erweitern und private Pkw-Stellplätze zu verringern.

Wo stehen wir heute – und warum?

Anfang 2022 gab es in Deutschland 3,4 Millionen Carsharing-Nutzer*innen – bei zuletzt stark steigender Tendenz. (BCS, 2022). Die Zahl bleibt deutlich hinter der Prognose von sechs Millionen Nutzer*innen aus dem Jahr 2008 zurück. Falls die Wachstumsrate der letzten 5 Jahre (15 Prozent pro Jahr) jedoch anhält, wäre die Zielmarke von sechs Millionen Kund*innen schon in vier Jahren erreicht. In Metropolen ist mit 14 Prozent aller Einwohner*innen bereits ein deutlich größerer Anteil erreicht als auf dem Land. Laut der Studie „Mobilität in Deutschland“ (Nobis/Kuhnimhof 2017) bleibt jedoch auch in Metropolen der Anteil autofrei lebender Haushalte mit 42 Prozent deutlich hinter der Prognose aus dem Jahr 2008 zurück (66 Prozent). Die Ziellücke kann damit erklärt werden, dass wichtige Rahmenbedingungen des Zeitfensters, beispielsweise eine City-Maut von 25 Euro pro Tag oder ein Bestand von einer Million Carsharing-Fahrzeuge (heute etwa 30.000; BCS 2022), nicht eingetreten sind. Andere Prognosen trafen dagegen zu: GPS und mobiles Internet haben die Grundlage für

komfortables Carsharing mit Buchung in Echtzeit gelegt. Und Gesetzesreformen haben den Kommunen ermöglicht, Platz für Carsharing im Straßenraum zu schaffen.

Tendenzen für die kommenden Jahre

So wie das Smartphone Carsharing revolutioniert hat, sind auch in den nächsten 15 Jahren große Umwälzungen zu erwarten. Carsharing-Fahrzeuge werden dann vollständig elektrisch fahren. Um die Klimaziele zu erreichen, wird die Politik die Nutzung privater Pkw in Städten weniger attraktiv machen – durch Tempo 30, weniger und teurere Pkw-Stellplätze. Carsharing dürfte insbesondere in kleineren Städten und im ländlichen Raum gefördert werden, wo Angebote bislang fehlen. Autonomes Fahren sorgt dafür, dass Carsharing-Fahrzeuge direkt vor die Tür kommen können. Zusammen mit Routing-Algorithmen, die die Fahrten mehrerer Passagier*innen bündeln, ermöglicht die Automatisierung neue Formen geteilter Fahrten: überall verfügbare und erschwingliche On-Demand-Ridepooling-Verkehre, die mehrere Fahrgäste gemeinsam von Tür zu Tür bringen. So kommt es zu einer Transformation des Carsharings und einer Verschmelzung mit Taxi und ÖPNV – von der seriellen Individualnutzung zur algorithmengelenkten Kollektivnutzung. Dennoch bedarf es des richtigen politischen Rahmens – so sollten autonome Fahrsysteme nur für geteilte Mobilität zur Verfügung stehen, um einen Vorteil gegenüber Privat-Pkw zu schaffen. Zudem braucht es eine anbieterübergreifende Buchungsplattform für Mobilitätsdienste, die die Nutzung für alle einfacher macht.